

OB ohne „rote Socken“

Peter Reiß im Dialog mit dem **GEWERBEVEREIN**: „Wirtschaft als Aushängeschild“.

SCHWABACH. „Klare Vorstellungen zur weiteren Entwicklung Schwabachs“ wünscht sich der Schwabacher Gewerbeverein von der neuen Stadtspitze. Das haben 14 seiner Mitglieder in einer Videokonferenz mit Oberbürgermeister Peter Reiß (SPD) deutlich formuliert. Das neue Stadtoberhaupt war offenbar so beeindruckt vom Ideenreichtum der Unternehmer, dass er gar nicht auf alle der zahlreichen Vorschläge reagieren konnte.

Hauptanregung des Wirtschaftsverbands ist ein institutionalisierter Zukunftsdialog innerhalb der Stadtgesellschaft. „Dabei müssen wir uns über Ideen und Visionen Gedanken machen, um eine verbindliche Strategie zu entwickeln“, fasste Gewerbevereinsvorsitzender Wolfgang Janowiak die Ziele seines Verbands zusammen.

Konsens als Ziel

Wichtig ist für ihn ein Ergebnis im Konsens. „Wir wollen so viele Interessensgruppen wie möglich beteiligen sowie Vertreter der Bürgerschaft einbinden“, betonte Janowiak und erneuerte damit seine Anregung vom Neujahrsempfangs des Gewerbevereins. „Wir müssen gemeinsam konzeptionell an der Stärkung des Wirtschaftsstandorts Schwabach arbeiten“, so der Vorsitzende des Schwabacher Gewerbevereins. „Daran wollen sich unsere Mitglieder aktiv, kreativ und engagiert beteiligen“, lautete die Botschaft von Vereinsseite. Oberste Priorität habe dabei die Erhaltung von Arbeitsplätzen und eine positive Perspektive für die Zukunft.

Nach Auffassung der an der Konferenz beteiligten Unternehmenschefs gilt es in unmittelbarer Zukunft zunächst die herausziehende Rezession zu bewältigen. „Wir stehen vor sehr schwierigen Zeiten“, ist die stellvertretende Gewerbevereinsvorsitzende Karsta Blob überzeugt. „Deshalb muss im nächsten städtischen Haushalt gezielt gespart und ebenso gezielt investiert werden, um neue Impulse zu setzen“, unterstreicht Janowiak.

Hauptpunkte seien der Breitbandausbau und ein Mobilitätskonzept ohne Restriktionen, sondern mit neuen Angeboten im öffentlichen Personen-Nahverkehr. Oberbürgermeister Peter Reiß stimmte diesen Schwerpunkten zu, führte aber auch noch die Schulen als Hauptinvestitionsziel an. Insgesamt sei es außerdem wichtig, fügte der SPD-Politiker hinzu, die Städtebauförderung zu nutzen.

Als eines der weiteren Probleme sah Karsta Blob außerdem die zunehmende Abwanderung von Firmen an. Ebenso bestehe großer Bedarf an Flächen für Erweiterungen. „Dafür braucht man einen unmittelbaren Ansprechpartner in der Verwaltung“, forderte die Juristin. Insbesondere für die aus seiner Sicht „dringend notwendige Entwicklung neuer Gewerbeflächen“ bot sich der Gewerbeverein als Diskussionspartner an. Die Initiative müsse auch für kleine Handwerker und Dienstleister ergriffen werden: „Sie brauchen bezahlbare Gewerberäume.“

Die Gewerbevereins-Vertreter konnten auch konkrete Vorschläge

in Sachen Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung „eingebettet in ökologische und soziale Verantwortung“ unterbreiten. Wichtig seien moderate Hebesätze der Grund- und Gewerbesteuer sowie Erhalt und Ausbau der Infrastruktur. Dazu gehörten Schulen und Kitas ebenso wie neue Wohngebiete. „Ausschließlich eine Stadt mit familienfreundlichem Umfeld bleibt attraktiv für Firmen und Arbeitnehmer“, unterstrich Wolfgang Janowiak.

Bürokratie hinterfragen

Der Architekt und Städteplaner sah außerdem Handlungsbedarf bei den Genehmigungsverfahren in der Stadt. „Überbordende Bürokratie gilt es zu hinterfragen“, sagte Janowiak und forderte eine Orientierung an klaren politischen Zielen.

Peter Reiß musste sich im Rahmen des Videodialogs auch mit einer besonders kritischen Frage auseinandersetzen. Sie wisse nicht, meinte eine Schwabacher Unternehmerin, ob ein „roter Oberbürgermeister“ der Richtige sei für die gegenwärtig großen Probleme. Dabei hatte Reiß zuvor keineswegs das SPD-Wahlprogramm vor sich hergetragen. „Ich habe keine roten Socken an“, erklärte er, „sondern die Wirtschaft im Blick, weil sie ein Aushängeschild Schwabachs ist“. Er wolle eine starke Unternehmerlandschaft fördern, versicherte Reiß. So reagierte er auch positiv auf den Wunsch des Gewerbevereins, den unmittelbaren Dialog zwischen Stadtoberhaupt und Gewerbeverein in Zukunft regelmäßig zu führen. st